

Tieck, Ludwig: Führt mich an des Morgens Frühe (1813)

- 1 Führt mich an des Morgens Frühe
- 2 Durch die sonnenhellen Gassen,
- 3 Ueber die zierlichen ebnen Steine
- 4 Der Genius der Neugier durch das Volksgedränge.

- 5 Welche Fülle von Blumen und Früchten
- 6 Bunt und lockend ausgelegt!
- 7 Welch Geschrei von Verkäufern und Käufern,
- 8 Wie lustig ist dieses Marktes Getümmel!

- 9 Fortgeschoben
- 10 Seh ich in hohen Körben
- 11 Der sanften Tauben Geschlechter,
- 12 Ruhig liegend, an Füßen gebunden,
- 13 Hoch auf einander gepackt.
- 14 Und aufgehoben
- 15 Eine nach der andern,
- 16 Nimmt sie behende der Alte,
- 17 Oeffnet leicht den Schnabel,
- 18 Streut einige feine Körner hinein.
- 19 Ein Zweiter empfängt sie,
- 20 Ein kleiner Trichter
- 21 Wird ihr in den zarten Schnabel gethan,
- 22 Und einige Wassertropfen eingeflößt.
- 23 Dann wirft er sie neben sich in den Korb,
- 24 Und so eine nach der andern,
- 25 Bis jede genossen,
- 26 Was sie in der Hitze bedarf.
- 27 Noch stand ich lächelnd,
- 28 Und die beiden Fütterer lächelten mir entgegen,
- 29 Weil sie meine Unwissenheit merkten,
- 30 Daß ich nie dergleichen gesehn.

- 31 Doch sinnend ging ich weiter,

32 Tiefer Gedanken voll,
33 Und meine Seele weilte
34 Heimathlicher Gefühle schwanger
35 Im lieben Vaterlande.
36 Dachte der Lesezirkel,
37 Der Journal-Gesellschaften,
38 Wo den Aufeinandergepackten,
39 Nach Bildung Lüsternen,
40 Auch so das Mäulchen geöffnet wird,
41 Und wenig zarte Körner
42 Und einige Tröpflein Wasser
43 Ihnen zufließt von geschickten Fingern.

44 O armes Florenz,
45 Das du nur bildlich
46 Von unsrer Bildung
47 Die schwache Ahndung hegst!

(Textopus: Führt mich an des Morgens Frühe. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38998>)